

Trüber Herbsttag

Autor(en): **Ehrlich, Alois**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **24 (1921-1922)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-748916>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wurde sie sofort als „überführte“ Hexe verbrannt. — In den Heiligen- und Märtyrergeschichten tauchen immer wieder Berichte über „Levitationen“ (zeitweiliges Emporschweben) in Momenten höchster religiöser Ekstase auf; auch manche indische Fakirkunststücke, die weder durch Gaukelei noch durch Suggestion zu erklären sind, ließen sich nun vielleicht verständlicher machen (photographierter Seiltrick etc.).

Doch die menschlich wichtigsten Folgen dieser metapsychologischen Forschungen liegen auf dem philosophischen Gebiete, in den Konsequenzen für unsere *Weltanschauung*. — Der katastrophale Zusammenbruch des Materialismus (der „mechanistischen“ Weltanschauung) hat allenthalben ein gewaltiges Anschwellen des „gläubigen Spiritismus“ herbeigeführt, und in manchen Ländern (z. B. England) kann man geradezu von einer spiritistischen „Seuche“ sprechen. — Vergeblich schrieb Prof. Dessoir schon vor einem Vierteljahrhundert: „Nichts ist antiwissenschaftlicher, als die ängstliche Scheu vor diesem Gebiet. Wahrlich kein Wunder, dass der Spiritismus immer weiter um sich greift, da es die berufensten Vertreter der Wissenschaft bis auf den heutigen Tag verschmähen, die den mystisch-religiösen Theorien zugrunde liegenden Tatsachen zu untersuchen und dem Bannkreis des Aberglaubens zu entziehen.“

WIEN

ERICH VON CZERNIN-DIRKENAU



TRÜBER HERBSTTAG

Von ALOIS EHRLICH

Die nahe Sicht
Noch im gedämpften Licht;
Je weiter, desto grauer
Und näher einem unbekanntem
Schauer.

— — — — —
Alles kahl
Und fahl;
Stoppelfelderstimmung
Überall.

— — — — —
Warum schreit der Rabe
Wie ein Kind?
Weil wir so voll Greisenahnung
Sind.

